

# Der Murrthal-Bote.

Kantsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 78.

Dienstag den 3. Juli 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthal-Boten“ 1 M. 20 Pf., in der Stadt Badnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamtverleeh 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

### Bestellungen

auf den  
**Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt**  
nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

### Die Redaktion.

**Kuntliche Bekanntmachungen.**  
Revier Unterweissach.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am **Samstag den 7. Juli**, vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem **Rathhaus in Unterweissach** aus dem Staatswald Thännsflinge, Dörsenhan, Seidelberg, Traillwald, Springstein:  
Nadelholz-Langholz: 26 Fm. I. Kl., 36 Fm. II. Kl., 25 III. Kl., 26 IV. Kl., 2 V. Kl., 1. Kl., 11 II. Kl., 4 III. Kl., 26 Fm. I. Kl., 9 II. Kl., 0,5 III. Kl., 3 Eichen mit 2 Fm., 1 hohe Buche (zu einem Badstrog).  
Der Bau eines 167 m langen Holzabfuhrweges (Uebergang über eine Klinge) zwischen Staatswald Nollenhau und Hünningereiten wird am **Donnerstag den 5. Juli d. J., morgens 8 Uhr**, auf der Revieramtstanzel dahier verankert.  
Der Kostenvoranschlag beträgt für:  
a) Erd- und Planierungsarbeit 475 M.  
b) Dohlen u. Pflanzung incl. Vertegen v. Cementröhren 215 M.  
690 M.  
Plan und Ueberschlag kann beim Revieramt eingesehen werden.  
Unterweissach den 29. Juni 1888. K. Revieramt

### Wegbau = Akford.

Der Bau eines 167 m langen Holzabfuhrweges (Uebergang über eine Klinge) zwischen Staatswald Nollenhau und Hünningereiten wird am **Donnerstag den 5. Juli d. J., morgens 8 Uhr**, auf der Revieramtstanzel dahier verankert.  
Der Kostenvoranschlag beträgt für:  
a) Erd- und Planierungsarbeit 475 M.  
b) Dohlen u. Pflanzung incl. Vertegen v. Cementröhren 215 M.  
690 M.  
Plan und Ueberschlag kann beim Revieramt eingesehen werden.  
Unterweissach den 29. Juni 1888. K. Revieramt

### Sulzbach.

Der **Vieh- & Krämermarkt** findet am **Donnerstag den 5. Juli d. J.** statt. **Gemeinderat.**

### Großbach.

**Eichener Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am **Freitag den 6. Juli** kommt aus dem Gemeindewald Jautenhau, in der Nähe des hiesigen Orts zum Verkauf:  
a) **von morgens 8 Uhr an:** 100 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 46 Nm. Reisprügel und mehrere Haufen Reisack;  
b) **von vormittags 10 Uhr an:** 145 eigene Stämme und Mittel, auch 2 Eichen-Hölzer bis zu 10 m Länge und 71 cm mittlerer Durchm., zusammen 78 Fm. Die Abfuhr ist günstig und werden Kaufsliebhaber, auch von weiterer Entfernung, da der Bedarf hier infolge des Schneeebruchholzes hauptsächlich gedeckt ist, freundlich eingeladen.  
Schultheiß Bärlein.

### Zell, Gemeindebez. Reichenberg.

**Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.**  
Die Pflanzung des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das derselben kürzlich zugewiesene Hofgut, bestehend in einem im Jahre 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung, Waich- und Packerhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Acker, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am **Samstag den 7. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr**, im Hause des Ortsrichters Haag in Zell im zweiten und letzten öffentlichen Auftrieb zum Verkauf.  
Angekauft zu 26,600 M.  
Das Hofgut befindet sich im besten Zustand und es stehen auf demselben auch viele tragbare und jüngere Obstbäume.  
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Resultat des zweiten Auftriebs zum Voraus genehmigt ist.  
Reichenberg den 30. Juni 1888. Kantschreibererei: S a d s.

**Bollmachten in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfachen u. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.**

### Verkauf von Eichen-Gerbrinde.

Das diesjährige Erzeugnis von Eichen-Gerbrinde, meist Ganz- und wenig Maitelrinde, zusammen ca. 140 Ztr., ist dem Verkauf ausgelegt und sind Kaufsliebhaber eingeladen, ihre Offerte in den nächsten 10 Tagen hier einzureichen.  
20 Ztr. der Rinde liegen bei Waldschütz Häblich in Wöllenswald, 60 Ztr. bei Holzhauser Weller in Rothenshaat, und 60 Ztr. bei Holzhauser Groh in Entendorf zur Einsicht.  
Den 29. Juni 1888.

### Reichenberg.

Der **Samariter-Verein** bringt **Samstag den 7. d. Mts.** nachmittags 1 Uhr im hiesigen Schloß einen gut erhaltenen **eisernen Kochherd** wegen Anschaffung eines größeren im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf.  
Den 1. Juli 1888. A. A. Schultheiß S a d s.

### Geld-Antrag.

2000 Mk. sind gegen gute Sicherheit bis Jakob zum Ausleihen. Von wem? erteilt Auskunft die Redaktion d. Bl.

### Fürstehof.

Ein 2 Jahre altes, kräftiges **Pferd**, Buchstute, jetzt unter Garantie dem Verkauf aus **Jacob Häuflermann.**

### Badnang. Gute Qualität

**schwarzes Brodmehl** Nr. 4 empfiehlt zur Abnahme, pr. Ztr. zu 10 Mk. **G. Gastein, Bader.**  
Dypenweiler. Schönes gutes **Mehl Nr. 1,** pr. 1/2 Ztr. 1 M. 95 Pf., sowie auch gutes **Brodmehl**, 1/4 Ztr. 2 M. 90 Pf. empfiehlt **G. Roth, Bader.**

Badnang. Ein **Lohknecht** kann sofort eintreten bei **Ernst Brenninger.** Für einen Mann, der leichte Beschäftigung versehen konnte, wird gegen entsprechendes Kostgeld **Unterkunft gesucht.** Zu erfragen bei **Louis Bader.** Ein tüchtiger **Kochknecht** kann sofort eintreten. Wo? fragt die Redaktion d. Bl.

### 9 Tage.

**Norddeutscher Lloyd**  
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen nach Italien, Australien, Südamerika.**  
Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart.** oder dessen Agenten: **Louis Hädel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, Julius Fink, Winnental.**

### Verschiedenes.

\* **Berlin.** Das Berliner evangelische Sonntagsblatt hat, wie die „N. R.“ meldet, eine Extranummer zum Gedächtnis des Kaisers Friedrich veröffentlicht. Wir entnehmen derselben folgende Mitteilung: Während es in den höchsten Kreisen der Geistlichen beim Betreten der Kanzel sich vor den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie grüßend verneigt, duldet der Kaiser Friedrich nicht an heiliger Stätte eine solche Verächtlichkeit seiner Person; und jeder Prediger, der die Kanzel von vornüber oder Eifer betrat, mußte vom dortigen Geistlichen jedesmal aufmerksam gemacht werden. Auf eine bezüglich Anfrage hatte der hohe Herr seinem Dorfprediger ein Antwortwort: „Was ich Ihnen schon in Verträgen geantwortet habe, das gilt auch hier; ich liebe es nicht, daß man im Angesichte des Altars meine Person besonders berücksichtigt. Wie auch Rang und Stand nach Gottes Ordnung draußen im Leben von Menschen untereinander trennen mögen, hier in der Kirche sind wir alle gleich, alle gleich arme Sünder, und alle gleich berechtigt Gotteskinder.“

\* **Mauer Fritz.** der hochselige Kaiser Friedrich, schreibt die N. Nachr., war bekanntlich in allen Lebenslagen, im Reiten, Fischen, Turnen, Schwimmen, Schützengängen u. s. w. ein Meister und leistete in diesen körperlich-kunstfertigen Sachen bis in ein Alter hinein, in dem die meisten anderen Menschen für deraartige Bewegung selbst nicht einmal mehr in der Lage sind. Als er im Winter 1874 der damalige Kronprinz auf dem hiesigen See bei Potsdam Schützengänge schuß ließ, forderte der hohe Herr die sich in dieser Kunst fern übenden Kadetten, welche wöchentlich zweimal den Esport dort kultivierten, auf, ihm nach der etwas kaffeeartigen Meierei zu folgen. Wie ein Pfeil flog der Kronprinz dem angegebenen Ziele zu, die schnellfertigen Jünger bald weit hinter sich zurücklassend. Dicht vor der Meierei machte er Halt und bestellte für einen jeden derselben ein Glas Punsch und drei Pfannkuchen. Während die Kadetten sich restaurierten betrat der Kommandeur des Kadettenhauses, Oberst von Hochstatter das Esportgelände und war nicht wenig erstaunt, die kleine Schaar, der es auf das Strengste untersagt war, ohne Begleitung Erwachsener in ein Restaurant zu besuchen, hier kniepen mit den ruhig sich bei seinem Eintritt erhebenden Kadetten an, und als er fragte, wer unter den Jünglingen die erste Veranstaltung zur Ueberrückung des Verbotss gegeben habe, legten sich zwei Hände auf des Kronprinzen Schultern und ein lautes „Ja“ veranlaßte den Oberst, sich umzudrehen. Der Kronprinz, der seine Rechnung beglichen und von der Wirtin auf das Erscheinen

des Obersten aufmerksam gemacht worden war, hatte alles mit angeht; er war es, der das „Ja“ zur rechten Zeit sprach und sich als „Kronprinz“ lächelnd bekannte. Seit jener Zeit wurde es den Kadetten gestattet, in Begleitung des diensthabenden Erziehers hier die erpärten Bespergrößen an den Mann zu bringen zum größten Vergnügen der Tabagiebesitzer beider Kompanien des Korps. Wer sich irgend etwas hatte zu Schulden kommen lassen, wurde sich nicht einmal in Meierei ausgelassen und konnte sich nicht einmal in der Tabagie des zweifelhaften Gemüths einer Tasse Kaffee erfreuen, da ihm der täglich durch den Souverän zahlbare Groschen entzogen wurde. Noch häufig besuchte der Kronprinz die Esbahn und hin und wieder kam es vor, daß ein Kadett von dem hohen Herrn zur Meierei mitgenommen wurde. Es traf die Thronfolger dort zufällig einige Jünger, so drohte er mit dem Finger und sagte: „Ei, ei, der Oberst kommt.“ Als einer der Kadetten einmal darauf zu erwidern wagte: „Wir dürfen hier kniepen,“ meinte der Kronprinz verwundert: So?! — das war doch früher nicht?“

\* **Eine Ketterin in der Not.** Der Schlichtermeister R. in Berlin hatte an einem schönen Vormittag einen kleinen Geschäftswagen angereiten, der sich unter Aufsicht einiger zufällig getrossener Freunde zu einer großen Bierreise ausdachte. Die Herren hatten im großen Kauf des vielbewegten Tages verschiedene Votale der Stadt „auf ihren Inhalt“ geprüft und waren endlich am Abend in Herrn R.'s gewöhnlichem Stammlokal angekommen. Hier hatte man angefangen, Billard zu spielen, und zwar mit Einfällen. Diese hatten sich im Eifer des Gefechts und bei den erhitzen Köpfen immer mehr und mehr erhöht und R.'s Verlust belief sich schließlich auf volle 120 Mark. Er war in Folge dessen in gewaltiger Aufregung, verlangte immer wieder den Rest und es war kaum abzusehen, wie das Spiel Revanche und es war nach plötzlich das Bild, denn er wollte. Da ändert sich plötzlich das Bild, denn — Frau R. erhebt auf der Bühne mit der Gestalt sie ein Duell und trat an Billard mit der Frage, ob man gelatte, daß sie ihres Mannes Partie übernehme. Die Herren sahen einander lächelnd an, aber aus Galanterie gegen die Damen konnten sie nicht Nein sagen. Das Spiel ging weiter, aber siehe da, Frau R. (welche, nebenbei gesagt, die Tochter des edlen Billardspors von Jugend an betrieb hat) ignen Allen wirklich „über“ war, sie gewann Partie auf Partie zurück, und als man endlich auf den status quo zurückgekehrt war, verbeugte sie sich lächelnd, nahm ihren Mann unter den Arm und verließ mit ihm das Lokal, aber nicht, ohne daß die besiegten Gegner sowohl, wie die zahlreichen Zu-

### Allgemeine Renten-Ankalt zu Stuttgart.

Der Verwaltungsrat kann laut seinem kürzlich erschienenen Rechenschaftsbericht das Jahr 1887 hinsichtlich der Weiterentwicklung der Hauptbranchen, nämlich der Lebensversicherung und der Rentenversicherung als ein besonders günstiges bezeichnen, indem der Zugang an neuen Versicherungen denjenigen der früheren Jahre die Weitem übertrat. Die Gesamtzahl der in Kraft befindlichen Versicherungen ist denn auch auf 35 766 Policen mit M. 41 516 875. versichertem Kapital u. M. 1 037 128. versicherter Rente gestiegen und die Deckungskapitalien betragen nunmehr M. 23 295 735., während die besonderen Sicherheitsfonds sich auf M. 4 462 171. erhöht haben. Sämtliche im Berichtsjahr angefallene Sterbefälle sind prompt zur Erwidigung gelangt. Ein Verlust in der weitverzweigten Vermögensverwaltung war nicht zu verzeichnen. An Dividende gelangen 28% für die Lebensversicherung und 10% für die Rentenversicherung und des Berufswachstums von Lebensversicherungen, Generalversammlung wurde die Einführung erleichternder Bestimmungen bezüglich der Folgen gewisser Selbstmordfälle und des Berufswachstums von Lebensversicherungen, sowie Erweiterung einzelner Renten- und Kapitalversicherungsformen beschlossen. Eine Herabsetzung der Prämienrate unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von nur 3 1/2% (gegen 4% bisher), wie solche von den meisten Versicherungsinstituten bereits durchgeführt ist, steht bevor. Die Rechte der bisherigen Mitglieder werden aber hierdurch selbstredend in keiner Weise berührt werden, wie auch auf die im Laufe dieses Jahres noch eingegangenen Versicherungen jedenfalls die bisherigen Tarife noch Anwendung finden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

### Stalten. h.

Die Enchilida Papiros VIII. ist heute in Rom veröffentlicht worden. Derselbe ist betitelt „Von der menschlichen Freiheit“ und beginnt mit den Worten „Libertas praestantissima bonum.“ Der Papi gibt darin eine Definition der Freiheit, unterscheidet zwischen wahrer und falscher Freiheit, legt die im Namen der falschen Freiheit begangenen Exzesse dar und stellt fest, worin die wahre, d. h. christliche Freiheit besteht. Der Begriff der Freiheit wird zunächst vom philosophischen und religiösen Gesichtspunkte ausführlich erörtert. Dann werden die verschiedenen Systeme besprochen, die Gewissensfreiheit für eine Absolute erklärt, wenn ihr die Bedeutung des Rechtes beigelegt werde, Gott zu gehören oder nicht. Obwohl der Papi die Vereinigung der verschiedenen Konfessionen im Schöße des Katholizismus wünscht, geht er doch den anderen Konfessionen legale Existenz, sowie deren Duldung zu.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 27. Juni. Nach neueren Meldungen ist auch Umea an Bottinischen Meerbusen niedergebrannt. Der Gesamtverlust, welcher durch Einäscherung Umeas und Sundwall's

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Berlin den 21. Juni. Der Nationalrat nahm mit 97 gegen 8 Stimmen nach langer Diskussion den Vertrag mit Rom, betreffend den Anschluß des Kantons Tessin an die Diözese Basel unter Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte Tessins, an und beauftragte den Bundesrat, welcher im Voraus einwilligte, eine internationale Arbeitergesetzgebung anzubahnen.

Stalten. h. Die Enchilida Papiros VIII. ist heute in Rom veröffentlicht worden. Derselbe ist betitelt „Von der menschlichen Freiheit“ und beginnt mit den Worten „Libertas praestantissima bonum.“ Der Papi gibt darin eine Definition der Freiheit, unterscheidet zwischen wahrer und falscher Freiheit, legt die im Namen der falschen Freiheit begangenen Exzesse dar und stellt fest, worin die wahre, d. h. christliche Freiheit besteht. Der Begriff der Freiheit wird zunächst vom philosophischen und religiösen Gesichtspunkte ausführlich erörtert. Dann werden die verschiedenen Systeme besprochen, die Gewissensfreiheit für eine Absolute erklärt, wenn ihr die Bedeutung des Rechtes beigelegt werde, Gott zu gehören oder nicht. Obwohl der Papi die Vereinigung der verschiedenen Konfessionen im Schöße des Katholizismus wünscht, geht er doch den anderen Konfessionen legale Existenz, sowie deren Duldung zu.

Schweden und Norwegen. Stockholm den 27. Juni. Nach neueren Meldungen ist auch Umea an Bottinischen Meerbusen niedergebrannt. Der Gesamtverlust, welcher durch Einäscherung Umeas und Sundwall's

Berlin den 21. Juni. Der Nationalrat nahm mit 97 gegen 8 Stimmen nach langer Diskussion den Vertrag mit Rom, betreffend den Anschluß des Kantons Tessin an die Diözese Basel unter Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte Tessins, an und beauftragte den Bundesrat, welcher im Voraus einwilligte, eine internationale Arbeitergesetzgebung anzubahnen.

Stalten. h. Die Enchilida Papiros VIII. ist heute in Rom veröffentlicht worden. Derselbe ist betitelt „Von der menschlichen Freiheit“ und beginnt mit den Worten „Libertas praestantissima bonum.“ Der Papi gibt darin eine Definition der Freiheit, unterscheidet zwischen wahrer und falscher Freiheit, legt die im Namen der falschen Freiheit begangenen Exzesse dar und stellt fest, worin die wahre, d. h. christliche Freiheit besteht. Der Begriff der Freiheit wird zunächst vom philosophischen und religiösen Gesichtspunkte ausführlich erörtert. Dann werden die verschiedenen Systeme besprochen, die Gewissensfreiheit für eine Absolute erklärt, wenn ihr die Bedeutung des Rechtes beigelegt werde, Gott zu gehören oder nicht. Obwohl der Papi die Vereinigung der verschiedenen Konfessionen im Schöße des Katholizismus wünscht, geht er doch den anderen Konfessionen legale Existenz, sowie deren Duldung zu.

Schweden und Norwegen. Stockholm den 27. Juni. Nach neueren Meldungen ist auch Umea an Bottinischen Meerbusen niedergebrannt. Der Gesamtverlust, welcher durch Einäscherung Umeas und Sundwall's

Berlin den 21. Juni. Der Nationalrat nahm mit 97 gegen 8 Stimmen nach langer Diskussion den Vertrag mit Rom, betreffend den Anschluß des Kantons Tessin an die Diözese Basel unter Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte Tessins, an und beauftragte den Bundesrat, welcher im Voraus einwilligte, eine internationale Arbeitergesetzgebung anzubahnen.

Stalten. h. Die Enchilida Papiros VIII. ist heute in Rom veröffentlicht worden. Derselbe ist betitelt „Von der menschlichen Freiheit“ und beginnt mit den Worten „Libertas praestantissima bonum.“ Der Papi gibt darin eine Definition der Freiheit, unterscheidet zwischen wahrer und falscher Freiheit, legt die im Namen der falschen Freiheit begangenen Exzesse dar und stellt fest, worin die wahre, d. h. christliche Freiheit besteht. Der Begriff der Freiheit wird zunächst vom philosophischen und religiösen Gesichtspunkte ausführlich erörtert. Dann werden die verschiedenen Systeme besprochen, die Gewissensfreiheit für eine Absolute erklärt, wenn ihr die Bedeutung des Rechtes beigelegt werde, Gott zu gehören oder nicht. Obwohl der Papi die Vereinigung der verschiedenen Konfessionen im Schöße des Katholizismus wünscht, geht er doch den anderen Konfessionen legale Existenz, sowie deren Duldung zu.

Schweden und Norwegen. Stockholm den 27. Juni. Nach neueren Meldungen ist auch Umea an Bottinischen Meerbusen niedergebrannt. Der Gesamtverlust, welcher durch Einäscherung Umeas und Sundwall's

**Badnang.**  
**Dankjaugung.**  
 für die heilige Teilnahme beim Heimgang uneres I. Gaten und Vaters, für die reichliche Blumenpende und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Wir danken allen Bekannten und Verwandten innigsten Dank, insbesondere aber dem Sängerkorps des Männer- und Jünglingsvereins, der seinem neuen Mitglied in ergreifendem schönem Lied den letzten Abschiedsgesang nachsandte.  
 Die trauernde Gattin:  
 Amalie Dorn geb. Müller  
 mit ihren Kindern.

**Schrader'sches Pflaster,**  
 (Jadiahnpflaster) altberühmt, bewährtes Heilmittel.  
 Nr. 1. Vorzüglich bei bössartigen Knochen- u. Fingergeschwüren, krebsartigen Leiden etc.  
 Nr. 2. Heilt sicher wunde u. trockene Wunden, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma etc.  
 Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzsüß, offene Füsse und nässende Wunden aller Art.  
 Schrader, Feuerbad, Paq. M. 3. Zu haben in den Apotheken.  
 In **Badnang** bei A. Uth, in den Apoth. Sulzbach, Murrhardt u. Gaiddorf.  
 Dr. Spranger'sche

Auf Jakob's wird eine  
**Sausmagd**  
 im Alter von 20-22 Jahren, welche melken kann, gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

**Wag d**  
 für Haus- und Feldgebrauch wird auf Jakob's gesucht von Gottlieb Schütz, 3. Mößle.

**Carbolium Krause.**  
 Bestes Anfrichs- und Holzconservierungs-Oel.  
 Stärker und wirksamer als jedes Concurrerprodukt. Absolut sicher wirkend gegen Fäulnis, Schwamm u. Salpeterschwämme etc. etc. und dabei bedeutend billiger wie sonstige. Allein-Verkauf en gros und en detail für  
**Badnang u. Umgebung bei: C. Rosenkranz sen. Badnang, Murrhardt.**  
 Badnang. Sehr schöne  
**Schabbäume**  
**Streichbäume**  
**Falzböde u. s. w.**  
 fortwährend zu haben bei  
 Wagner Feinz  
 und Karl Fichtner.  
**Sodawassermaschine**  
 wegen Streitsache sofort billig zu verkaufen. Leistungsfähig, pr. Tag 1500 Stück. Näheres bei  
**W. Diefenbach,**  
 in **Wangen** D. Cannstatt.

**Wohnung**  
 mit 2 oder 3 Zimmern für eine kleine Familie wird gesucht. Auskunft erteilt  
 Karl Fichtner.  
 Badnang. Mehrere  
**Schuppenböden**  
 hat zu vermieten  
 Ferd. Thumm.  
 Badnang.  
**Eine Arjenithaut**  
 wurde gefunden. Abzuholen bei  
 D. Eisenmann.  
 Durch den Verlag des Murrthal-Voten zu beziehen:  
**Führer durch die Gegend des Wunnensteins & umliegenden Gebiet** à 50 Pf.

**Rechnungen**  
 in beliebigen Formaten,  
**Memorandum, Wechsel**  
**Adress- & Visiten-Karten**  
**Verlobungsbriefe**  
**Briefcouverts** mit Firma  
**Statuten, Gräberden etc.** etc.  
 wie überhaupt alle vorerwähnten  
**geschäftl. Drudarbeiten**  
 fertig auf billige Weise bei  
**Druckerei des Murrthalboten.**  
 Fr. Stroß.  
**Magentropfen**  
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Harnsteinkrankheit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit. Man versuche und überzeuge sich selbst.  
 Zu haben bei Hrn. Apoth. Meuret in **Badnang** (à Plätz 60 Pf.)  
**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**  
 von Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkennung von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbulaen, Finnen, etc. Vorräthig: Sinek 50 Pf. Apotheker Vogel.

**Badnang**  
**Circus Olympique**  
 auf dem Viehmarkt.  
 Heute Montag und Dienstag, abends 8 Uhr, zum vorletztenmal große Vorstellungen mit Präparaten. Zum Schluß: Die Räuber in den Abruzzi, dargestellt von 16 Personen unter Fr. Mitwirkung hiesiger Herren. **Alexander Dupuis.**  
 Badnang.  
 Freitag den 6. Juli gibts  
**Kalbf**  
 bei  
 Ziegler Wieland.  
 Ein kräftiges 14 Jahre altes  
**Kindsmädchen**  
 sucht sogleich oder bis Jacobi Stelle. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.  
**Dienstag**  
**Uhr.**  
 Badnang.  
**Feuerwehr.**  
 Die Herren Kameraden werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung vor der Front am 3. d. Mis. betr. die Beteiligung bei der Fahnenweihe des hiesigen Vieckereises, zu einer Besprechung ins Cafe Härlin auf nächsten Donnerstag abends 8 Uhr freundlichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen ersucht.  
 Den 2. Juli 1888.  
**Das Kommando.**  
**Gewerbe-Verein**  
**Badnang.**  
 Montag abends 8 Uhr im **Waldhorn.**  
 Tagesordnung:  
 Schluß des Berichts der Handels- und Gewerbeämter Stuttgart 1887. Verschiedene Mitteilungen.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Frankreich und Deutschland.**  
 Seit hundert Jahren besteht zwischen Frankreich und Deutschland ein Verhältnis, das man den "Krieg im Frieden" nennen kann. Während die offiziellen Beziehungen fortgesetzt gute waren, unter Thiers so gut wie unter Mac Mahon, Grey und Carnot und unter den zwei Duzend verschiedenen Ministern, welche seit der Nationalversammlung von Bonaparte die Geschicke verantwortl. leiten, sind in Frankreich wie in Deutschland zahlreiche Vorgänge an die Öffentlichkeit getreten, welche den Haß der Franzosen gegen Deutschland in unabweigerlicher Weise kennzeichnen. Wenn auch außer dem Schnebele-Fall keiner dieser Vorgänge die offiziellen "guten Beziehungen" gestört hat, so zeigen sie doch in ihrer Gesamtheit, wie weit die Franzosen noch davon entfernt sind, die Thatfachen von 1870/71 und die dadurch geschaffene politische Neugestaltung Europas anzuerkennen.

an der Seine ein neuer Strich durch die Rechnung. Die einfachen, herlichen und doch kernigen Worte, welche der junge Kaiser so zu sagen vom Sterbebette seines edeln Vaters aus an Her und Flotte richtete, verheißt ihren Eindruck in Frankreich nicht. Sie führten ihnen zu Gemüte, wie weit ihre Staatsrichtungen noch davon entfernt seien, um den gleichen Ausbruch von Kraft, Entschlossenheit und zugleich besonnener Zurückhaltung von ihrer obersten Stelle aus zu rechtfertigen. Man braucht gerade kein Politiker zu sein, um den gewaltigen Unterschied zu erkennen zwischen jenem Armeebefehl Wilhelm's II. und etwa einem Armeebefehl, den J. Boulanger als Kriegsminister und oberster Befehlshaber an das französische Heer erlassen hat.  
 Geseigt trotz seiner Vielgestaltigkeit, die sowohl seiner historischen Entwicklung und Eigenart, wie auch — zum Teil wenigstens — seinem Bedürfnisse entspricht, steht Deutschland kräftig und ruhig dem französischen Einheitsstaat gegenüber, der zerrissen von Parteienzwist, untreuen von verschiedenen Thronpräsidenten, isolirt hinsichtlich seiner auswärtigen Politik, zu einer Ohnmacht verdammt ist, die es, wenn sie anhält, aus der Reihe der Großmächte zu verdrängen droht.  
 Deutschland will endlich den Frieden mit Frankreich — darüber herrscht im Reiche nur eine Stimme; aber es ist eben so fest entschlossen, das Gewonnene mit aller Kraft festzuhalten. Nur auf Grundlage dieser Anerkennung ist es möglich, mit Frankreich wieder in ein Verhältnis zu treten, wie es unter getteten Völkern der Brauch ist. Deutschland fürchtet Frankreich nicht und kann die Zeit erwarten, in der jenseits des Waszgar bessere Ergebnisse reif.

mit auf das eingehendste beschäftigt wurde. Mittags kehren H. K. H. nach Ludwigsburg zurück.  
**Badnang.** Am letzten Freitag wurde in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien die Stadtverfassung von 1887/88 publizirt und einstimmig genehmigt. In den weiteren Verhandlungen wurde der Ausbau der Wilhelmstraße (beginnend an der Ecke des Gemeinlichen Lederfabriks) beschlossen.  
**Waldheim, den 29. Juni.** Bei einer Feldbesichtigung des Ludwigsburgs Mannequins ereignete sich gestern nachmittags ein Unglücksfall. Ein Soldat, der auf einem Baume seinen Posten hatte, fiel beim Herabspringen von demselben so unglücklich in einen Bohnensteden, daß ihm dieser tief in den Unterleib eindrang. Sehr schwer verletzt wurde er in effer Gasse ins Lazarett nach Ludwigsburg verbracht.  
**In Verberfeld (Holl.)** wurde am Donnerstag morgen ein veherräter Arbeiter von herabrühenden Steinen im Steinbruch vermischt.  
**In Waldhausen, D.** Feidenheim, feierte der reg. Schultheiß Hagenmaier, unter dem Namen "Bauernkönig" bekannt, seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit im Kreise seiner vielen Verwandten und Freunde und unter der freundigen Teilnahme der ganzen Gemeinde. Mittags waren alle bei einem Festmahle im Wirtschaftsgelände des Landtagsabg. Bantleon (eines Neffen des Jubelgräffes) vereint. Der Ortsgemeinde begrüßte und beglückwünschte den Gezeierten. Bantleon sprach im Namen der Verwandten, Zwingers hob die edle deutsche Gesinnung des Besonderen hervor und überreichte ihm ein Bild Kaiser Wilhelm's II. Als langjähriger Freund und politischer Mitkämpfer in früheren Zeiten ergriß Dr. Krauß von Gelsingen das Wort und schilderte ihre gemeinsamen Kämpfe für Deutschlands Einheit im Jahre 1848 insbesondere in launiger Weise den Jubel, der in der Paulskirche in Frankfurt losbrach, als der Baucerkönig von der schwab. Alb in seiner Tracht den Saal betrat.  
**Vor der Strafkammer Ludwigsburg** wurde ein jüdischer Kapitalsteuerdefraudant, er hatte 564 Mark 81 Pf. defraudirt, zur Strafe von 3876 M. 90 Pf. für den Staat, und 808 M. 40 Pf. für die Anstaltskörperhaltung und die Gemeinde Kappel in 2. Instanz verurteilt. Die Kosten hat er gleichfalls zu bezahlen.

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart** den 30. Juni. Ihre Majestät die Königin haben sich heute mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzeßinnen Elsa und Olga von Württemberg zum Sommeraufenthal nach Friedrichshafen begeben.  
**Ludwigsburg** den 29. Juni. H. K. H. der Prinz und die Frau Prinzeßin Wilhelm, begleitet von der Hofdame Gräfin Ullrich und dem persönlichen Adjutanten, Premierlieutenant Dieber, begaben sich heute Vormittag zu Wagen nach Stuttgart und nahmen zunächst die Ausstellung der Modelle für das Max Schindlerburger-Denkmal, sowie diejenige der Entwürfe für ein Landesgewerbmuseum im Königsbau in Augenschein. Alsdann begaben sich die hohen Herrschaften in die Brannerstein-Ausstellung in der Gewerbeschule, die unter Führung eines Teiles der Herren vom Ko-

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

**Verschiedenes.**  
 \* Ein wunderbarer Zufall ist es, daß Kaiser Wilhelm I. bei seinem Hinscheiden genau so alt war wie sein Sohn, sein ältester Enkel und ältester Urenkel zusammen. Der greise Helbentkaiser zählte 91 Jahre, Kaiser Friedrich 86, Kaiser Wilhelm II. 29 und der nunmehrige Kronprinz 6, zusammen also 91 Jahre.  
 \* Zwei deutsche Heerführer. Für die Rüstigkeit und Frische des Grafen Moltke haben die letzten Ereignisse das erfreulichste Zeugnis abgelegt. Trotz seiner 88 Jahre hat der greise Strategie alle Anstrengungen, welche bei dem Tode und dem Leichenbegängnis Kaiser Friedrich's, sowie bei der Reichstags- und Landtagsöffnung an ihn herantraten, mit bewundernswerter Kraft ertragen.  
 Den langen Weg von Schloss Friedrichstrol bis zur Friedenskirche, welcher etwa dreiviertel Stunden beträgt, hat der Feldmarschall zur Verfügung in voller Uniform mit dem Sabe seiner Würde in der Hand. Während der Vereisung der Thronrede im Weißen Saale des königlichen Schlosses stand er tramm und aufrecht, bei schweren Sammetmantel der Ritter vom hohen Orden des Schwarzen Adlers umgelegt und den Helm in der Hand, neben dem Thron. Jener Weg, der sich von den Zelten bis zum Schloß Bellevue durch den Thiergarten hinzieht und am großen Stern mündet, ist heute Lieb-

**Der Gedanke wird überall freudig begrüßt.** Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

**Mainz** den 27. Juni. Ueber ein schreckliches Vorkommnis, das sich in einem hiesigen Badhaus ereignete, wird mitgeteilt: Seit vorgestern Abend wurde eine hiesige Schwämme mit einer bei ihr in Pflanze befindlichen jungen Frau vermischt. Der betroffene Gatte hielt am Abend vergebens in der ganzen Stadt Nachfragen nach seiner Frau, bis er endlich gestern Morgen ermittelte, daß dieselbe, unter der Begleitung am Abend in einem Badhaus gesehen worden waren. Schlieglich begab er sich dorthin und auf seine Nachfrage nahm man eine Durchsuchung vor, wo man alsbald die schreckliche Entdeckung machte, daß in der von den Frauen benutzten Badkade der Boden feuchte und die Vermissten auf diese Art in das Wasser geraten und ertrunken waren. Die Kleider der beiden Frauen fanden man in der Zelle. Die Leichen der Ertrunkenen sind bis jetzt noch nicht gebettet.  
 \* Ein wild eingetaugener Sumatra-Tiger, der erste wirkliche Insel-Tiger aus dem Sunda-Archipel, welcher jemals nach Berlin gekommen, ist von dem bekannten Tierhändler Carl Hagenbeck aus Hamburg an den hiesigen zoologischen Garten abgeliefert worden. Herr Hagenbeck leitete den Transport persönlich und wurde das prächtige, völlig ausgewachsene Tier in demjenigen Zwinger untergebracht, welchen seit circa 4 Wochen ein ebenfalls von Hagenbeck geliefertes ausgewachsenes Tigerweibchen inne hat. Die beiden gewaltigen Katzen beizunanden sich, wider alles Erwarten, sehr schnell mit einander und werden hoffentlich auch in Zukunft in aller Eintracht miteinander leben. Der neue Sumatra-Tiger muß übrigens als ein Markt der Festlandsagulation angesehen werden. Derselbe ist, obgleich völlig ausgewachsen, kleiner, aber entschieden kräftiger als der bengalische oder der Malakka-Tiger und unterscheidet sich außerdem, auch dem Auge des Laien unmerkbar, durch die schmaleren, dunkleren

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

malie auf das eingehendste beschäftigt wurde. Es gilt in Wörth nicht nur den strengen, vollstänlichen Hebel zu verherlichen, sondern vor allem auch die folgenden Geschlechter daran zu erinnern, daß er zuerst Süd- und Norddeutschland gemeinsam geführt, daß seine Persönlichkeit am meisten dazu beigetragen hat, die Scheidewand zwischen Süden und Norden endgültig zu beseitigen. In der nächsten Zeit wird ein Aufbruch des Ausflusses ins Elsaß an alle deutschen Gauen verhandelt werden.  
 Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem Berliner Haupt-Telegraphenamte zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Leitungsstörungen, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.  
 \* Nach englischen Quellen ist vor kurzen eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun abgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getötet worden sein.  
 \* Der russisch-österreichische Brilleter „Nord“ sagt, die erste Thronrede Kaiser Wilhelm's II. sei die hervorragendste Friedensfundgebung, welche seit Jahren von einem Thronherren herab verflündet wurde.  
**Schweiz.**  
 \* In verschiedenen Kantonen der Schweiz ist ein erhebliches Abnehmen des Schnapsgenusses im Laufe des letzten Jahres beobachtet worden. Dieser Rückgang, so schreibt die „Allg. Schw. Ztg.“, hat seinen Grund in den Preisen und in der Unbeliebtheit des Bundesprekts, zumeist jedoch in dem Umstände, daß infolge der Unterdrückung der kleineren Brennereien und ihres unbeanspruchten Verschleißes die Gelegenheit mangelt, gegen Naturprodukte oder auf Kredit (bis auf die nächste Kartoffelernte) in beliebigen Quantitäten sich den „Rächtern“ zu verschaffen.  
**Spanien.**  
**Barcelona.** Der „Ag. Havas“ zufolge entstand am 27. Juni zwischen einem französischen Ausstetler und einem spanischen Soldaten, der den ersten beschuldigte, unerlaubterweise Gegenstände zu verkaufen, ein Streit, in welchem der Ausstetler den Ausschlag erlebte und von diesem gehindert wurde. Die anwesenden anderen französischen Ausstetler warfen sich auf den Aufseher, der bei seiner Verleibung mehrere Personen verletzte. Die deutschen Ausstetler wohnten dem Streite bei, ohne teilzunehmen. Die französischen Ausstetler schlossen ihre Ausstellungen und gaben die Absicht kund, sich zurückzuziehen. Es sind Schritte gethan worden, um zu verhindern, daß der Streit weitere Folgen habe und um die Verantwortlichkeit jedes Beteiligten festzustellen.  
**Rußland.**  
 \* Ein Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ fernzeichnet den Selbsterstick, welchen die Thronrede des Kaisers Wilhelm vor dem Reichstag in den diplomatischen Kreisen Rußlands gemacht habe, als einen ausgezeichneten; die russische öffentliche Meinung habe sich beruhigt und die früheren Besorgnisse wegen der politischen Absichten des Kaisers seien vollständig zerstreut worden.  
 \* Rünftig ist die Errichtung von Privatschulen mit deutscher Lehrsprache in den russischen Disprovingen nicht mehr gestattet.  
**Italien.**  
 \* In Corca sind neue Unruhen ausgebrochen. In Sevil wurden neue Regierungsbeamte von der Bevölkerung in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Genualpa vor Anker liegenden französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe entwandten Mannschaften zur Bewachung der Conulate, wohin sich die Ausländer geflüchtet haben. Es wird geglaubt, daß die Revolution ihren Ursprung chinesischer Anführung verbanke und daß weitere Ausdehnungen und ein Staatsreichsveruch bevorstehen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 79.

Donnerstag den 5. Juli 1888.

57. Jahrg.

Erfolgt Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthalen Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk der Postämter 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Gerichtsjerien.

Die Gerichtsjerien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienjahren Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienjahren sind:

- 1) Straffsachen;
  - 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
  - 3) Miet- und Wertsachen;
  - 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberletzung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
  - 5) Wechselsachen;
  - 6) Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
- Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienjahren bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluss.
- Den 2. Juli 1888. Landgerichtsrat Grathwohl.

## Bekanntmachung.

Der neugewählte Oberamtsstrassenmeister, Stadtbaumeister Brenner in Murrhardt, ist als Korporationsbeamter heute in Pflicht genommen und in sein Amt eingeführt worden.

## Badnang. Die Ortsvorsteher.

werden unter Hinweis auf § 22 Abs. 3 des Rds.-Ges. vom 11. Juli 1887 (Rds.-Ges. S. 296) und § 2 der Min.-Vers. vom 14. November 1887 (Regbl. S. 445) aufgefordert, die Nachweisungen über die während der letzten 3 Monate in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung gekommenen Regie-Bauarbeiten, bezw. entsprechende Beschlüsse, bis spätestens 7. d. Mts. hierher vorschriftsmäßig beizubringen vorzulegen.

## Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Intendantur der 26. Division (I. R. W.) soll heuer erstmals während der Herbstübungen der Truppen die Magazinverpflegung in vollem Umfang betriebl. eintreten, daß alle Verpflegungsbedürfnisse, soweit irgend möglich, durch freihändigen Ankauf im Wandortstrain selbst und besten weiterer oder näherer Umgebung gewonnen werden. Als Bedarf kommt in Betracht: Lebende Ochsen, Hülfsfrüchte, Gröhe, Reis, Kollgerste, Kartoffeln, Salz, gebrannter Kaffee, ferner Heu, Futter und Lagerstroh, event. Haber.

Magazinorte in der Nähe des Oberamts Badnang sind festgesetzt: Waiblingen mit Bäckerei und Schlächtere, Marbach ohne solche. Produzenten und Großhändler, welche sich an den genannten Lieferungen beteiligen wollen, sind bis 1. August dem Oberamt namhaft zu machen.

## Revier Schwend. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Hohenzollern 7, Spielwald 6, Dammerswald 1-5, Ebersberg 6-12, Kronwald 1-3, Wörschwald-Boggenwald 2-6, Königshohl, Hagerwald 1-2: 330 Fm. I. Kl., 323 II. Kl., 248 III. Kl., 484 IV. Kl. und 2 V. Kl. Langholz, 230 Fm. I. Kl., 116 II. Kl., 65 III. Kl. Eichenholz, sowie 182 Fm. Langholz-Ausschuß und 126 Fm. Eichenholz-Ausschuß im Döfen in Schwend verkauft.

## Badnang. Bitte an Gebäudebesitzer.

Aus Veranlassung des am Sonntag den 8. Juli d. J. stattfindenden Doppelfestes des Jubiläums und der Fahnweihung des hiesigen Lieberfranzes, wird um zahlreiche Beflagung und Dekoration der Gebäude freundlichst gebeten.

## Badnang. Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag den 8. Juli d. J. ist sowohl auf dem Festplatz als in hiesiger Stadt das Feilhalten von Drechsel u. sonstigen Bäckereizwacken durch fremde Händler bei Strafe untersagt.

## Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.

Die Pflanzschaft des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das verbleibende fürzlich zugallene Hofgut, bestehend in einem im Jahre 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung, Waschk. und Badhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Aeckern, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am Samstag den 7. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr, im Hause des Ortsrichters Haag in Zell im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

## Verkauf zu 26.600 M.

Das Hofgut befindet sich im besten Zustand und es stehen auf demselben auch viele tragbare und jüngere Obstbäume. Kaufsüchtige, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Aufstreich eingeladen, daß das Resultat des zweiten Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist.

und dichter stehenden Streifen des rotgelb und goldig glänzenden Haartleides. Dieses neue Kakodermplar ist ein wunderschön gefärbtes und schlan gebautes Tier. Dasselbe wurde im Osten Sumatras, in der Nähe der Stadt Palembang von malajischen Tigerjägern gefangen. Letztere Prozedur bot verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten, umso mehr als gerade diese holländische Wildschafft mit Königstier reich gefegt und man daher dort auch in der Jagd auf dieselben, in ihrem Fang bewandert ist. Ein aus starkem Bambus gefertigter Käfig, in welchem ein lebendes Schwein angebunden ist, wird auf den Wechsel des Tieres gestellt und dieser durch das Geschrei des Schweines angelockt. Beim Erfassen der Beute zieht der Tiger durch seine Bewegungen eine mit der Käfigtür in Verbindung stehende Stellseil ab und bewirkt das Zuschlagen der Thür. Auch bei dem neuen Jagdverfahren des Zoologischen Gartens war das Verfahren das gleiche. In Palembang wurde der Gefangene in einen Hagenbesichtigen Transportkäfig gefasst und bald darauf per Dampfschiff via Suez nach Hamburg überführt.

\* **Jugendlicher Verbörder** In dem Dorfe Hugsweiler (Lahr.) kamen in letzter Zeit vier Brandfälle vor, die auf Brandstiftung schließen lassen, davon im Laufe dieses Monats allein drei, als deren Urheber ein noch nicht 12jähriges Brüderchen Namens Andreas Lang ermittelt wurde. Außerdem hat derselbe sein halbjähriges Schwesterchen, das er, während seine Eltern auf dem Felde waren, hüten mußte, dadurch getötet, daß er ihm Mund und Nase so lange zuhielt, bis das arme Wesen sich nicht mehr regte. Eingefangenermaßen hat er dies gethan, um die Last des Kinderhüters los zu werden. Man wird den jugendlichen Verbörder in einer Zwangserziehungsanstalt unterbringen.

\* **Europäische Bier-Produktion.** Anlässlich des VI. Deutschen Brauertages zu Stuttgart, welcher vom 25.—30. v. M. mit einem reichlichen Programm abgehalten wurde, hat die Brauer- und Hopfenzeitung Sambrinus aus Wien eine sehr hübsch ausgestattete Extranummer erscheinen lassen. U. a. gibt die bet. Zeitung über die europäische Bier-Produktion und den Bier-Consum im Jahre 1887 eine Kiesen-Tabelle. Danach waren im vorigen Jahre in allen europäischen Staaten 50801 Brauereien im Betrieb. Die Bier-Produktion in denselben belief sich auf 173 486 089 — Schweiß, einhundertdreißigstebenzig Millionen und noch einige Hunderttausend Hektoliter. Diefelben brachten an Steuer die enorme Summe von 249 736 414 Gulden ein und verbrauchten an Malz 66992986 Meter-Ceter (A 100 Kl.) und an Hopfen 1998026 Zoll-Ceter (A 50 Kl.) In Deutschland allein gibt es 26143 Brauereien, welche 44 988 195 Hektoliter Bier produciren. Ganz Oesterreich-Ungarn hat nur 1979 Brauereien mit einer Bier-Produktion von 13 418 110 Hektoliter. Von ganz besonderem Interesse ist in der Tabelle die Anzahl „Literzahl pro Kopf der Bevölkerung“. Die geringste Zahl, nämlich 1 Liter Bier pro Kopf, findet man in Rumänien und Bosnien; dann folgt Griechenland mit 2 1/2 Liter, das große Rußland mit 4 1/2 Liter, Frankreich mit 31 Liter, die Schweiz mit 40 Liter, Dänemark mit 63, das deutsche Reichsfeuergebiet mit 73 Liter, Ober-Oesterreich mit 116, Nieder-Oesterreich mit 121, Großbritannien zum größten Teil Exportier) mit 125 Liter, Belgien mit 150 Liter, Büttemberg mit 218 Liter, und schließlich das Königreich Bayern, das im Bier-Consum den Vogel abgeschossen hat, indem dort auf den Kopf der Bevölkerung 248 Liter kommen.

## Fruchtpreise.

Wien den 28. Juni 1888  
Mittelpreis pro Simer: Gerste 2 M. 30 Pf.  
Voggen 2 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf.  
Einorn — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf.  
Erbsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf.  
Sinken — M. — Pf. 1 Pfd. Butter — M. 84 Pf.  
1 Str. Stroh 2 Mt. 50 Pf. 1 Str. Heu 4 Mt.  
25 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreis.

## Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni.

20 Frankenteile	16 14—18
Evangelischer Gottesdienst in Badnang	
(mit Säulichen):	
Dienstag den 3. Juli, vormittags 7 Uhr	
Bethunde: Herr Helfer Leib.	

## Gestorben.

30. Schwab, Christine, Witwe, Stuttgart.  
27. Luz, Gotthold, regim. Apotheker, Dehringen.  
28. Schatz, Gotthilf, Gabelenberg.  
28. Leichter, Sophie, geb. Hab, Wittwe, Heilbronn.  
29. Kainstein, Moriz, Stuttgart.  
30. Herr, Wilhelm, Stuttgart.  
30. Morike, Ludwig, Barren, Aich, O.M. Murringen.

## Der ganzen Auflage dieses Blattes ist ein Preisverzeichnis etc. — der Firma A. Kirchner, Milingen, — beigegeben, auf das wir hiemit besonders aufmerksam machen. Die Expedition.

\* **Heuschrecke in Italien und Algier.** Die Umgebung von Rom ist seit zwei Wochen von Heuschreckenplagen beunruhigt, welche die Vegetation stellenweise ganz vernichtet haben. Die ersten Heuschreckenplagen zeigen sich vor etwa sechzehn Tagen im Territorium von Monte Celio und Tiboli, ferner geringere Mengen vor den Thoren Romas del Popolo und San Lorenzo. Die Heuschrecken befinden sich glücklicherweise noch nicht in vollkommenem geflügeltem Zustande, ja es gibt sogar Kenner, welche behaupten, diese ungebetenen Gäste seien mit den furchtbaren afrikanischen Heuschrecken nicht identisch. Als bestes Mittel gegen dieselben wird das Auskammen von weißen Leinwandern bezeichnet; durch die weiße Farbe angezogen, hüpfen sie die Insekten darauf, worauf sie leicht gesammelt und getödtet werden können. In Capitanata und Sicilien hat die Heuschrecken-Invasion große Dimensionen angenommen. Furchtbar sind die aus Algier einlaufenden Nachrichten: Aus Guelma wird gemeldet, daß die Heuschrecken sich in compacten, 20 Kilometer langer und 10 Kilometer breiten Massen nähern; dieselben haben in drei Tagen 34 Kilometer zurückgelegt. Die Umgegend von Algergaba ist schon vollständig ruiniert.

\* **Ein Hausmittel bei Herzleiden.** Ueber die Einwirkung des heißen Wassers auf das Herz wird in einem englischen medizinischen Blatte folgender Fall berichtet: Infolge der Einatmung von Chloroform war der Herzschlag der Kranken erloschen, und die künstliche Atmung, die 10 Minuten angewendet wurde, stellte den Blutumlauf nicht wieder her. Darauf tauchte Dr. Lobbe ein großes Tuch in heißes Wasser und legte es in der Herzgegend auf, daß bei dem Kranken sogleich die Thätigkeit des Organs wieder eintrat. — Es wurde bereits von verschiedenen Seiten gemeldet, daß bei schwersten, oft plözlich eintretenden Herzkrämpfen u. Ueberfällen von heißen Wasser oft sehr günstig gewirkt haben.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

\* Auf dem Weizener Bad beginnt jetzt die Heidelbeerezeit. Die Brenner bezahlen für 1 Simer 20 Liter 1 Mark, wodurch den Kindern bei einigen Heiß ein hübscher Lohn zufällt.

\* **Im Frankreich haben in den letzten Tagen furchtbare Dranc besonders in Norden, viel Unheil angerichtet.** Das Dorf Herouvilleh 10 km von Calais, ist u. a. vollständig zerstört. Zwei Kilometer vom Meer ab in einer Thalflucht gelegen und aus 62 Feuerstellen bestehend, bildet das Dorf nur noch einen chaotischen Trümmerhaufen. Ganze Mauern wurden vom Sturm aus dem Boden gehoben und hunderte Meter weit fortgetragen. Eine Herde von 200 Hammeln, dem Weize gehörig, ward völlig vernichtet. Einiges Bäckers Brotwagen ward, vollgeladen wie er war, mit Anlassen und den 2 Pferden vom Orkan erfasst, fortgeführt und zertrümmert. Häuser brachen einfach zusammen. Dabei verursachten die niederdrömenden wolkenbrudartigen Wassermassen eine Ueberschwemmung um das Dorf herum, so daß die Einwohner sich nur schwimmend auf die nahen Höhen retten konnten. In der ganzen Gegend hat namentlich die Hagel die Ernte völlig zerstört.

\* **Wie Du mir, — so ich Dir.** Einige Hamburger und Bremer Sigarenhändler sind geradezu aufdringlich und werden förmlich unangenehm, wenn man nichts von ihnen beachtet. So bekam auch ein Barmener Zahnarzt, wie der „W. M.“ berichtet, eines Tages einen Brief folgenden Inhalts: „P. P. Sie haben immer noch nicht von meiner Ihnen so oft gemachten Offerte Gebrauch gemacht. Damit Sie sich nun von der Nechtheit meines Geschäfts und der vorzüglichen Beschaffenheit meiner Zigaren in allen Preislagen überzeugen, erlaube ich mir Ihnen ein „Probepäckchen“ frei zu übersenden und übermache Ihnen gleichzeitig die Rechnung, für deren Betrag mit 38,70 Mark Sie mich gültig erkennen wollen. Beifolgende frankierte Postkarte belieben Sie gefälligst zu beunigen, wenn Sie lieber hellere oder dunklere, als in meiner Rechnung angegebene Farben wünschen. Mit ausgezeichneter Hochachtung X. X.“ — „P. S. Habe ich bis Sonntag keine Nachricht, so gehen die Zigaren an Sie ab.“ — Die Antwort des Zahnarztes lautete: „Mit Vergnügen sehe ich der Sendung Zigaren entgegen. Jedoch werde ich mir erlauben, zur Ausgleichung der Rechnung Ihnen für den gleichen Betrag 38,80 M. — Zahnpulver zu schiden. Mit vorzüglicher Hochachtung Z. Z.“ — Bis jetzt hat der Zahnarzt keine Zigaren erhalten.

## Der Märchenprinz.

Novelle von Hermine Schiebel. (Fortsetzung.)

„Weil du mich vielleicht ansiehst, liebe Tante,“ war die zögernde Antwort — „was weiß ich von Liebe, und doch habe ich sie mir so anders, so ganz anders gedacht.“

Sie schweig wieder, ließ die feine, weiße Hand über die Lehne des Stuhls, während sie das Köpfchen nicht an die rosenden Wimper drückte.

„Siehst du,“ begann sie dann von neuem, „ich habe an eine Allgewalt der Liebe geglaubt, an ein unbeschreibliches etwas, dem sich jeder beugen, niemand entziehen kann — ich hätte es natürlich gefunden, wenn er mir gesagt, daß er mich liebe, daß ich eben darum zu ihm gehöre für Zeit und Ewigkeit; denn von der Stamme, die in ihm glüht, mußte ja dann auch etwas auf mich übergehen, die Erkenntnis, daß ich ja ihm gehöre, wie die Blumen zum Blatt, wie die triübende Woge zum ewigen, waltenden Meere.“

Sie war aufgelaufen und ging langsam im Zimmer auf und ab. Im neckischen Spiel hüpfte die Sonnentracht, die ungehindert durch das geöffnete Fenster schillerten, über die schlanke Gestalt des jungen Mädchens dahin, über die hohe, weiße Stirn, über das prächtige, lakienumhangene Haar — gehörte sie zu ihnen? verwehrete sie nicht, wie jene Licht und Wärme, Licht und Wind?

chens Garten hinfort grünen und blühen — und das alles wegen ein Paar schlecht gepushter Stiefel — Himmel, welches Malheur!

Sie lachte wieder in ihrer lustigen Weise, während sie eine Moosrolle, die sie von einem Blumentopf gebrochen, im Haar befestigte.

„Mich soll es doch wundern, wer mir mein thörichtes Kind entführen wird,“ warf die Majorin gedankvoll ein, noch immer mit ihrem vorigen Gespräch beschäftigt, „vielleicht ein Märchenprinz, was meinst du, Josephine, der aus fernem Lande hieher kommt, auf weißem feurigem Roß vor deinem Hause verkründen?“

„Der weiß,“ gab die kleine munter zurück; aber sie war doch rot geworden; ein schweeres, mit Eisen beschlagenes Thor tauchte plötzlich wieder vor ihrem Gesichte auf und ernste, schweigende Bäume, die über eine hohe Steinmauer schauten. Dann aber verließ sie hastig das Zimmer, sie mußte Toilette machen, um der Einladung der Frau von Dalshofen folgen zu können.

Eine Stunde später hatte sie denn auch wirklich das Vergnügen, dem melodischen Klappern der Stricknadeln zuzuhören und dabei in das volle, runde Gesicht des jungen Offiziers schauen zu können, dessen gute Naune heute durch nichts getrübt schien. Die Stiefel trachteten in einem fast unheimlichen Glanz. Das hellblonde Haar war sorgfältig gekämmt und sträubte, und aus den wasserblauen Augen brach Siegesgewißheit, die feste Ueberzeugung vollständiger Unwiderstlichkeit.

Er hatte sich heute ausschließend der Unterhaltung der jungen Frau gewidmet, hatte ihr von der letzten Jagd, von seinem neuesten Pferde erzählt, ferner sie mit der höchst wichtigen Mitteilung überbracht, daß er sich in nächster Zeit einen Hund zulegen wolle — und das alles hatte er heute so hübsch vorgetragen, daß sich die junge Dame nicht des Gedankens erwehren konnte, es hätte ein ordentliches Studium dazu gehört, eine solche Vollenbung herbeizuführen.

(Fortsetzung folgt.)

## Großaia. Eichener Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Juli kommt aus dem Gemeinewald Fautenau, in der Nähe des hiesigen Orts zum Verkauf:

a) **von morgens 8 Uhr an:** 100 Nm. eichene Scheiter und Brigel, 46 Nm. Reisprigel und mehrere Haufen Reisach;

b) **von vormittags 10 Uhr an:** 145 eichene Stämme und Raitel, auch 2 Eichen-Hölzer bis zu 10 m Länge und 71 cm mittlerer Durchm., zusammen 78 Fm. Die Hölzer ist günstig und werden Kaufsüchtige, auch von weiterer Entfernung, da der Bedarf hier infolge des Schneeeinbruchs hauptsächlich gedeckt ist, freundlich eingeladen.

## Badnang. Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotarar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

## Badnang. Haus-Verkauf.

Gottlieb Reichert, Webers Witwe hier und die Pflanzschaft des Carl Gottlieb Reichert veräußern am nächsten Montag den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathau:

Geb. Nr. 346. Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Hofraum in der Wassergasse (hinter der Post). V. S. A. 2040 M. Liebhaber sind eingeladen, Den 4. Juli 1888.

## Badnang. Privat-Anzeige.

hütschhof.  
Ein 2 Jahre altes, kräftiges Pferd, Fuchsfarbe, legt unter Garantie den Verkauf aus **Jacob Häuferrmann.** Oppenweiler. Schönes gutes Wehl Nr. 1, pr. 1/2 Mt. 95 Pf., sowie auch gutes Brodmehl, 1/2 Ztr. 2 M. 90 Pf. empfehlen 6. Roth. Pader.